

**Zeitschrift:** Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -Ingenieure  
**Herausgeber:** Vereinigung Schweizerischer Petroleum-Geologen und -Ingenieure  
**Band:** 19 (1952)  
**Heft:** 56

**Artikel:** Technologische Rubrik : Verfahren zur Entfernung resp. Anreicherung von Aromaten aus Erdöl und seinen Umwandlungs-Produkten  
**Autor:** Ruf, H.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-186191>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Technologische Rubrik**

### **Verfahren zur Entfernung resp. Anreicherung von Aromaten aus Erdöl und seinen Umwandlungs-Produkten**

Die Abkömmlinge des Benzols, die aromatischen Kohlenwasserstoffe, sind bekanntlich von erheblichem Einfluß auf die Qualität der Erdölprodukte und dienen im reinen Zustande überdies als Ausgangsmaterial zu chemischen Synthesen aller Art, so daß das klassische Ausgangsmaterial, der Steinkohlenteer, heute den Bedarf nicht mehr allein zu decken vermag.

Als Bestandteil der Erdölprodukte können die Aromaten sowohl eine erwünschte wie auch eine der Qualität sehr abträgliche Rolle spielen.

So hat z. B. bereits in den Anfängen der Erdölindustrie die Herstellung eines guten Leuchtpetrols — des damals weitaus wichtigsten Erdölproduktes — aus dem stark aromatischen Borneoöl große Schwierigkeiten bereitet. Aromatische Lampenöle brennen aber schlecht; sie neigen stark zum Rußen. Nun war es prinzipiell wohl möglich, diese unerwünschten Aromaten durch eine Behandlung mit konzentrierter Schwefelsäure herauszuraffinieren. Dazu braucht es jedoch große Mengen Schwefelsäure, und die Aromaten werden in einen wertlosen, ja lästigen Säureteer umgesetzt, mit dem nichts anzufangen ist. So war es eine geniale Idee des Rumänen Edeleanu, diese Aromaten mit Hilfe flüssiger schwefliger Säure ( $\text{SO}_2$ ) herauszulösen, so daß sie nach dem Abdampfen des Lösungsmittels in praktisch unveränderter Form gewonnen und andern Verwendungszwecken zugeführt werden können. Das 1908 patentierte Edeleanuverfahren, die Extraktion aromatischer Petrole mit schwefliger Säure, fand dann auch rasch in der Erdölindustrie Eingang. Das gleiche Prinzip läßt sich aber auch zur Verbesserung des Viskositätsindex von Schmierölen anwenden (wo es heute allerdings durch wirksamere Methoden verdrängt wurde); auch wird die Edelanisierung zur Verbesserung der Zündwilligkeit von Dieseltreibstoffen vorgeschlagen.

Neben diesen negativen Eigenschaften besitzen die Aromaten aber auf anderen Anwendungsgebieten sehr ausgesprochene Vorteile, wovon als einer der wichtigsten die gute Klopffestigkeit, besonders auch im Gebiete fetter Treibstoff/Luft-Gemische, zu erwähnen ist. Bereits relativ früh gelang es, zusammen mit dem Petrol auch Schwerbenzin-Fractionen mitzuedeleanusieren. Die aus dem Extrakt abzudestillierenden, aromatischen Konzentrate, «Benzex» genannt, bildeten eine willkommene, klopffeste Flugbenzinkomponente. Später wurden jedoch auch spezielle Edeleanufabriken zur Benzexherstellung gebaut.

Das Edeleanusieren erlaubt jedoch nur eine Anreicherung der im Ausgangsmaterial vorhandenen Aromaten auf z. B. etwa 70 %, nicht jedoch die Herstellung reiner Aromaten. Aber auch dieser Wunsch ist im letzten Jahrzehnt in Erfüllung gegangen. Schon zu Beginn der 40er Jahre waren Versuche zur Herstellung von sogenanntem Superbenzex aus normalem Benzex mit Hilfe einer

Nachextraktion mit einem paraffinischen Lösungsmittel (z. B. Gasöl) weit gediehen. Solcher Superbenzox hätte etwa zu 98 % aus Aromaten bestanden. Unterdessen sind aber drei weitere neue Methoden bekanntgeworden.

Im ersten Verfahren, dem Distex-Prozeß oder der extrahierenden Destillation, wird eine womöglich nur einen Aromaten (Benzol, Toluol oder die Xylole) enthaltende Erdölfraction relativ engen Siedebereiches einer Redestillation unterworfen, wobei der «Rückfluß» jedoch nicht, wie sonst bei der fraktionierenden Destillation üblich, aus der kondensierten Toppfraction, sondern aus einem für Aromaten selektiven Lösungsmittel besteht. Der Aromat wird dann in der Kolonne aus den aufsteigenden Dämpfen des zu extrahierenden Produktes vom herabfließenden Lösungsmittel ausgewaschen und reichert sich somit im Kolonnenboden an, während die «Nichtaromaten» den Kopf der Kolonne als Dampf verlassen. Aus dem Bodenprodukt kann dann der Aromat durch Redestillation erhalten werden. Als Lösungsmittel dienen Phenol, Anilin, Furfurol, Nitrobenzol oder Chlorex. Die Methode wird nicht nur zur Anreicherung von Aromaten, sondern auch für andere, heikle Trennaufgaben erfolgreich angewandt, vorausgesetzt, daß sich ein geeignetes, selektives Lösungsmittel findet. Auf diese Weise lassen sich unter Umständen Kohlenwasserstoffe trennen, deren Siedepunkte nur wenige Grade auseinanderliegen, so daß eine gewöhnliche fraktionierte Destillation aussichtslos wäre.

Ein ganz neues und bestechendes Verfahren ist der Udex-Prozeß, der zur Gewinnung hochkonzentrierter aromatischer Extrakte eine Behandlung mit einem Glykol/Wasser-Gemisch anwendet. Dieses Lösungsmittel soll ein derart spezifisches Lösevermögen für Aromaten aufweisen, daß es der Prozeß erlaubt, aus einem an Aromaten z. B. 63%igen Ausgangsmaterial 98–99 % des Benzols und Toluols und über 90 % der Xylole mit einer Reinheit von über 99 % herauszuholen. Dabei arbeitet der Udex-Prozeß, im Gegensatz z. B. zum Edeleanuverfahren, ohne Anwendung hoher Drucke, und das Lösungsmittel ist nicht korrosiv. Auch braucht das Ausgangsmaterial beim Udex-Prozeß vorher nicht in Fractionen engen Siedebereiches getrennt zu werden. Dieses neue Verfahren wurde hauptsächlich zur Aufarbeitung von sogenanntem Platformat (einem katalytisch, mit Hilfe eines Platin-Katalysators gekrackten oder «reformten» Schwerbenzin) zu chemisch reinem Benzol, Toluol und Xylole ausgearbeitet.

Ebenfalls neuesten Datums ist der Arosorb-Prozeß. Bei diesem von der Sun Oil Co. ausgearbeiteten Verfahren wird das zu trennende Material durch mit gekörntem Silicagel beschickte Kammern geleitet. Die im Ausgangsmaterial enthaltenen Aromaten werden aus dem Kohlenwasserstoffstrom am Silicagel selektiv adsorbiert. Nach 30–80 Minuten wird auf eine frische Kammer umgestellt und die an Aromaten angereicherte mit einem ebenfalls aromatischen, aber im Siedebereich vom Ausgangsmaterial verschiedenen Desorbent gespült. Die adsorbierten Aromaten des Ausgangsmaterials werden dann vom Silicagel verdrängt und können aus der Spülflüssigkeit durch fraktionierte Destillation abgeschieden werden. Der Desorbent wird zum Prozeß zurückgeführt. Nach etwa 70 Minuten Desorption ist die Kammer wieder aufnahmebereit. Auch dieses Verfahren erlaubt eine sehr bemerkenswerte Anreicherung resp. Entfernung der Aromaten aus Benzin, Petrol oder Gasölfractionen.

H. Ruf